

# ENDZEIT

INFOBRIEF DER GGE NORD FÜR GEMEINDE, KIRCHE UND GESELLSCHAFT – DEZEMBER 2024



Hier bist du richtig

GEMEINDE

## Das Leben nach den Fischzügen

Von Peter Clausen

Nach 35 Jahren sind wir an einen anderen Ort gezogen. Und immer wieder fragen uns die Leute, ob wir uns schon eingelebt haben. Bin ich hier richtig und was braucht es dazu, diese Gewissheit zu bekommen? Es braucht die Bestätigung von außen. Freundlich zugewandte Menschen und auch Gottes Zuspruch: „Ich brauche dich hier“, sind enorm wichtig.

### Die müden Kämpfer Christi

Es ist so viel Müdigkeit im Volk Gottes zu spüren. Ausgelaugt vom Alltag, die Begeisterung hat einen grauen Farbton bekommen.

So geht es auch den Jüngern, als sie am Morgen an Land gehen, mit leeren Netzen und leerem Magen. Grau, bis Jesus in ihr Boot steigt. Er spricht zu den Leuten. Am Ende fahren sie auf seine Ansage hin wieder hinaus und machen den Fang ihres Lebens. Da geschieht es: Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: *Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.* Da geschieht Begegnung mit Jesus, die

das Herz erreicht. Selbsterkenntnis eines wenig gottgefälligen Lebens. So haben auch bei uns viele vor langer oder kurzer Zeit ihr Leben als Christen begonnen. Begegnung mit Jesus, Umkehr, Vergebung und Begeisterung.

### Das neue Leben

Für die Jünger beginnt eine tolle Zeit mit Jesus. Sie sind immer mit dabei, nahe am Geschehen, ob es um lehrreiche Streitgespräche mit den Pharisäern, Wunder und vollmächtige Worte geht oder um gute Gemeinschaft voller Eifer und Tatendrang. Jesus hat ihnen die Steine aus dem Weg geräumt.

### Der harte Teil der Nachfolge

Dann folgt das Kreuz, Verfolgung und Leid. Sie werden mutlos und ziehen sich zurück. Ohne Hoffnung den Blick nach hinten gewandt. Was waren das früher für gute Zeiten...

### Der zweite Fischzug

Jesus am Ufer. Wieder sind die Jünger mit leeren Netzen und leerem Magen auf dem Weg zum Ufer. Wieder verhilft

Jesus ihnen zu einem riesen Fang. Dann wird erst mal gegessen. „Kommt her und frühstückt!“, sagt Jesus

### Versager Petrus findet die 2. Liebe.

Nicht der Blick zurück steht im Mittelpunkt, sondern der neue Auftrag. Jesus macht deutlich, dass es nicht darum geht, alles wieder wie früher zu machen, sondern den Ort zu erkennen, wo ich richtig bin. Was kann ich tun?

*Luthers große Lebensfrage lautete:* „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Diese Frage stellt sich heute keiner mehr. Die Fragen unserer Zeitgenossen lauten in der Regel:

*Was fühlt sich gut an?*

*Was funktioniert für mich?*

*Was hilft mir jetzt?*

*„Neben der Eintrittskarte in den Himmel schenkt Jesus uns doch noch vieles andere: Er ist uns nah in einer individualisierten Gesellschaft, in der viele einsam sind. Er gibt uns Frieden in einer unruhigen Weltlage. Er verleiht uns mitten in unserer Leistungsgesellschaft echten Wert ohne Bedingungen. Er ist uns ein Zuhause, in dem*

*unsere Seele zur Ruhe kommt, während viele in ihrem Hamsterrad stecken. Jesus gibt unserem Leben Sinn, weil wir nicht für uns selbst leben, sondern für ihn. Das Leben mit Jesus bedeutet Glück.“*

David Schäfer

Es geht darum, Glauben erfahrbar zu machen. In vielen christlichen Biographien sind es die oft kleinen, besonderen Augenblicke, die eine Tür geöffnet haben. Es gilt, offen zu sein für die Momente, wo ich anderen etwas weitergeben kann von dem, was meinen Glauben ausmacht. Diese kleinen Brötchen kann jeder Christ backen.

### A Schlüsselerlebnis:

*Die eigene Geschichte erzählen.* Manchmal nur zwei Sätze davon. Ich fahre zum Baumarkt, um Schrauben zu besorgen. Vor mir an der Kasse bezahlt der Kunde und verzichtet auf ein paar Cent Wechselgeld. Der Kassierer bedankt sich mit einem verschmitzten Lächeln: „Ich werde sie in mein Abendgebet einschließen.“ Ich hatte mich auf Schrauben eingestellt und nicht auf

Fortsetzung auf Seite 4



# Gesunde, kleine Gemeinden sind der Motor!

Vortrag von Karl Vaters über den Schatz kleiner Gemeinden, gekürzte Zusammenfassung von Liesa Dieckhoff, Willow Magazin 2/2024



**M**ehr, größer, bedeutender – das macht eine erfolgreiche Gemeinde aus, oder? Aber was, wenn Gemeinden lebendig, aber eher klein sind? Seit mehr als 40 Jahren bin ich Pastor kleiner Gemeinden. Doch 25 Jahre lang dachte ich, ich sei Pastor einer großen Gemeinde, die einfach noch nicht gewachsen war. Das Wachstum blieb aus, und ich begann mich zu fragen: Was mache ich falsch? Es stellte sich heraus, dass ich nichts falsch machte, sondern in einem anderen Kontext wirkte. Darüber möchte ich sprechen: Drei Schritte zu einer wirkungsvollen kleinen Gemeinde.

## Eine neue Sicht

Schritt EINS ist einfach, aber wesentlich: Man muss erkennen, dass kleine Gemeinden wirkungsvoll sein können. Es beginnt nicht mit der Veränderung der Größe, sondern mit der Sichtweise. Wusstet ihr, dass über 90 Prozent der Gemeinden weltweit weniger als 200 Gottesdienstbesucher haben? Über 80 Prozent haben sogar unter 100. Über die Hälfte aller Christen weltweit besuchen eine kleine Gemeinde! Kleine Gemeinden sind normal, nicht kaputt. Und normal muss man nicht reparieren.

Unsere Besessenheit von Größe führt zu zwei großen Fehlern: Wir denken, dass klein schlecht sein muss, und wir glauben, dass Größerwerden alle Probleme löst. Ich konnte mir lange nicht eingestehen, Pastor einer kleinen Gemeinde zu sein, weil ich glaubte, dass klein schlecht ist. Jede Konferenz vermittelte mir, dass man wachsen sollte und dass etwas nicht stimmt, wenn man klein bleibt. Aber das ist nicht wahr.

Das zweite Problem: Größerwerden löst keine Probleme. Kleine Gemeinden sind kein Problem, das gelöst werden muss, sondern ein essenzieller Bestandteil von Gottes Strategie. Dort, wo der Prozentsatz an Christen wächst, liegt es oft daran, dass kleine Gemeinden aufblühen und sich multiplizieren. Gesunde kleine Gemeinden sind der Motor des weltweiten Christentums.

## Größe repariert nichts

Der ZWEITE Schritt: Größe repariert nichts. Viele Leiter kleiner Gemeinden denken: Wenn wir nur größer wären, wäre alles besser. Aber mehr Leute bedeuten nicht weniger Probleme. Noch nie in der Geschichte haben mehr Leute weniger Probleme bedeutet! Größer ist nicht besser, sondern einfach nur größer. Wenn du eine kleine, ungesunde Gemeinde größer machst, hast du eine große, ungesunde Gemeinde. Wenn sie

gesund wird, ist das immer besser, unabhängig von der Größe. Die Realität ist: Große Gemeinden haben große Probleme, kleine Gemeinden manchmal auch. Jede hat ihre eigenen Herausforderungen und Segnungen. Aber: Deine Kirche ist jetzt groß genug, um das zu tun, was Jesus jetzt will.

## Kleine Gemeinden funktionieren anders

Schritt DREI: Entdecke, wie kleine Gemeinden anders funktionieren als große. Man kann sich das wie zwei überschneidende Kreise vorstellen: große Gemeinden links, kleine Gemeinden rechts. Je größer die Gemeinde, desto größer die Überschneidung. Doch bei kleinen Gemeinden gibt es weniger Überschneidung mit großen Gemeinden. Was man auf Konferenzen hört, funktioniert oft nicht in kleinen Gemeinden. Das heißt nicht, dass jemand unrecht hat. Wir leben einfach in verschiedenen Kreisen. Warum gehen Menschen in große Gemeinden? Sie nennen Predigten, Programme, Musik und mehr. Diese Dinge können uns helfen, besser zu werden. Aber warum gehen Menschen in kleine Gemeinden? Sie nennen drei Hauptgründe:

- 1. Der Pastor kennt meinen Namen.** Viele Menschen haben das Bedürfnis, von ihrem Pastor begleitet zu werden. In großen Gemeinden gibt es Kleingruppen und andere Formate, die dabei helfen. Aber in kleinen Gemeinden ist es oft der Pastor selbst, der diese Rolle übernimmt.
- 2. Ich kann einen Unterschied machen.** In kleinen Gemeinden gibt es Möglichkeiten, die in großen Gemeinden vielleicht fehlen.
- 3. Es fühlt sich wie ein Zuhause an.** Beziehungen sind die Spezialität kleiner Gemeinden. Während man in großen Gemeinden jahrelang gehen kann, ohne mit dem leitenden Pastor zu sprechen, kennt der Pastor in kleinen Gemeinden oft die Besucher schon nach dem ersten Treffen. Das Foyer einer kleinen Gemeinde ist oft genauso wichtig wie die Bühne. Die

Predigten in großen Gemeinden sind oft besser, aber im Foyer können kleine Gemeinden mit Beziehungsarbeit punkten.

## Die DNA kleiner Gemeinden

Wenn du in einer kleinen Gemeinde dienst, solltest du die Schnittmenge zwischen kleinen und großen Gemeinden kennen. Trotz aller Unterschiede haben sie viele Gemeinsamkeiten. Gottes Wille für eine Gemeinde von 10 oder 10.000 Leuten ist derselbe. Wir müssen die DNA kleiner Gemeinden wertschätzen und zu Gottes Ehre einsetzen. Schätzt die Einheit der Kirche Christi und die Menschen, die Gott euch gegeben hat. Fühlt euch nicht schlecht, weil andere zahlenmäßig erfolgreicher sind. Eine kleine Gemeinde zu leiten, ist keine Strafe für Fehler. Lasst das sacken! Viele

kennen den Schmerz, sich mit großen Gemeinden zu vergleichen. Doch Vergleich ist der Tod gesunder Gemeindeführung. Entweder ist man größer und stolz oder kleiner und schämt sich. Beides ist keine gute Basis für gesunden Dienst. Eine kleine Gemeinde zu leiten, erfordert besondere Fertigkeiten. Deine geistlichen Begabungen passen genau in diesen Kontext. Unsere Gesellschaft hat Größe zu einem Götzen gemacht und gibt kleinen Gemeinden das Gefühl, zu versagen. Doch Treue ist kein Versagen! Ihr, die ihr in kleinen Gemeinden dient: Danke für das, was ihr tut und wer ihr seid. Gott hat euch nicht im Stich gelassen. Ihr habt ihn nicht enttäuscht. Vergesst das nicht!

## Karl Vaters Buch zum Thema



**Kleine Gemeinde – große Wirkung**  
Raus aus der Wachstumsfalle  
232 S., Paperback, ISBN 978-3963622663

# Für einander einstehen in vielfältiger Weise

Jochen Weise über Gemeinde 2025



**W**ie kann eine christliche Gemeinde Aufgaben des Gesundheitswesens mit dem Gemeindealltag verbinden und aktiv für Betroffene werden? Ein Beispiel hierfür gibt die Eastside Gemeinde im Osten Hamburgs. Sie ist eine ökumenische Gemeinschaft der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung Nord in der Evangelischen Kirche.

Um den Gemeindegliedern und Freunden zu helfen, hat sie Seelsorge und Diakonie der heutigen Zeit angepasst. Vier Bereiche gliedert sie unter dem Stichwort „Care“.

Da ist die herkömmliche pastorale Begleitung als „Pastoral Care“. Ziel dieses Bereichs ist es, das Gemeindeglied seelsorgerlich zu begleiten. Eine Aufgabe, die immer schon Teil einer jeden christlichen Gemeinde war und hier jetzt vom Pastor, den Ältesten und einer geschulten Gruppe übernommen wird.

Der Bereich „Health Care“ umfasst die Arbeit der früheren Gemeindegliederschwester, wie sie im Verein „Vis-a-vis Gemeindegliederschwester“ vorgestellt und umgesetzt

wird. Medizinisch geschultes Personal aus der Gemeinde steht als Ansprechpartner für Fragen rund um Krankheit und Gesundheit bereit. Sie gehen mit ins Arztgespräch, erklären den Arztbericht, helfen bei medizinischen Entscheidungen, unterstützen bei den Kassen und vermitteln Hilfsangebote. Sie werden gerade dort gebraucht, wo Freunde und Familie nicht mehr helfen können oder nicht mehr vorhanden sind und der einzelne dem Gesundheitswesen alleine gegenüber steht.

Der dritte Bereich ist der Besuchsdienst, unter dem Begriff „Visiting Care“ gefasst. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen der Gemeinde hält den Kontakt zu Mitgliedern, die nicht mehr in den Gottesdienst kommen können oder schon lange nicht mehr dort waren. Sie bringen den Gottesdienst und die Gemeinschaft zu ihnen. Sie verabreden sich auf einen Besuch zum Kaffee oder Tee, ein Gespräch oder Spiel, eine Lesung oder Andacht. Dies wurde früher durch Freunde und Familie getan. Heute scheint es nicht mehr ausreichend gelebt zu werden. Um so wichtiger ist der Besuchsdienst der Gemeinde, um Vereinzelung und Ein-

samkeit vorzubeugen.

Der letzte Bereich umfasst den diakonischen Auftrag, genannt „Community Care“. Hier sind die Gemeindeglieder in Regionen eingeteilt, in denen sie unterstützend und helfend, also praktisch füreinander da sind. Da wird bei Bedarf gekocht, eingekauft, Rasen gemäht und beim Umzug geholfen. Deutliche Zeichen der Gemeinschaft: Wir helfen, wenn Du Hilfe brauchst.

Und wie kommen die Bereiche mit den betroffenen Mitgliedern der Gemeinde zusammen? Um in den ersten drei Bereichen aktiv zu werden, kommt die Leitung der Gemeinde einmal in der Woche zusammen, scant die Gemeinschaft und bietet die Care-Bereiche im Rahmen einer Fürsorge an – oder sie findet die Bitte einer betroffenen Person vor. Im letzten Bereich wird das Community Care Team nur auf Anfrage aktiv. Nach einer Bitte um Unterstützung informiert dieses dann die jeweilige Region, in der die Hilfe gebraucht wird und die dort lebenden Mitglieder der Gemeinde setzen sich in Bewegung.

So erlebt die Eastside Gemeinde, dass das Gemeinde-Motto „Zueinander stehen, Miteinander beten, füreinander tun“ nicht bloß eine gute Theorie ist, sondern auch im bedürftigen Alltag gelebt wird.

aus ChrisCare 3/24



Jochen Weise, Pastor ES, 1. Vorsitzender GGE Nord

Mehr über die Eastside Gemeinde: [www.eastside-gemeinde.de](http://www.eastside-gemeinde.de) und im Interview unter:



# „Der Heilige Geist ist der Schlüssel.“

Dr. Heinrich Christian Rust, einer der Väter des Christlichen Convents Deutschland (CCD), starb am 16. September 2024 nach schwerer Krankheit. Hier teilen wir seine letzten Worte in einer gekürzten Fassung, die er fünf Tage vor seinem Tod, am 11. September 2024, in Würzburg beim jährlichen Treffen christlicher Leiter aus Kirchen und Gesellschaft an die Teilnehmenden gerichtet hat.



Dr. Heinrich Christian Rust, 9. August 1953 – 16. September 2024

**M**ein Körper baut ab. Doch ich erkenne, dass die Kraft Gottes nicht von meiner Fitness abhängt. Das ist eine persönliche Erfahrung, die viele teilen. Diese Erkenntnis ist auch für die Kirche essenziell: Sie wirkt oft kraftlos, weil sie auf menschliche Anstrengungen setzt, statt sich nach Gottes Kraft auszustrecken.

Ein Blick in die Dogmengeschichte zeigt: Die ersten altorientalischen Kirchen, etwa Kopten und syrische Väter, hatten keine detaillierten Dogmen, sondern suchten Gotteserkenntnis und Gemeinschaft mit Gott (koinonia). Orthodoxe Kirchen legen großen Wert auf Liturgie und rufen den Heiligen Geist mehrfach vor Gottesdiensten an. Diese Tradition unterstreicht: Ohne die Kraft des Geistes bleibt die Eucharistie wirkungslos.

In der römisch-katholischen Kirche steht die Bewahrung durch Sakramente und das Amt im Zentrum. Der Heilige Geist ist nicht nur Erneuerer, sondern auch Bewahrer. Lutheraner betonen dagegen die Kraft des Wortes Gottes. Ihre langen Predigten spiegeln das Ringen, Gottes Wahrheit zu vermitteln. Bei den Pietisten tritt die Spiritualität in den Vordergrund – Gebet und Bibellesen. Amerikanische Kirchen beschäftigen

sich stark mit der Frage der Inspiration der Schrift.

Seit dem 20. Jahrhundert hat Gott durch Bewegungen wie die Evangelische Allianz, die Ökumene und die charismatische Erneuerung neue Einheit gefördert. Doch Fehler wurden gemacht, vor allem in charismatischen Kreisen. Paulus erinnert in Römer 15 an Gottes Trost, Geduld und Hoffnung. Der Heilige Geist ist die Kraftquelle, die uns erfüllen soll. Heute stehen wir an einem Punkt, an

dem die Liebe zwischen den Konfessionen wächst. Dennoch bleibt viel zu tun. Die mangelhafte Lehre vom Heiligen Geist zeigt sich in Kirchen, die nur offen für den Geist sind, aber keinen aktiven Schritt wagen. **Ohne den Geist bleibt alles beim Alten.** Es liegt an den Leitungen, bewusst den Geist einzuladen und sich ihm hinzugeben.

Der Heilige Geist bringt Christus in das Zentrum unseres Lebens und der Gemeinde. Er will in uns und in der Schöp-

fung wohnen. Die ganze Schöpfung sehnt sich nach Erlösung, wie Paulus in Römer 8 schreibt. Dieses Sehnen zeigt unsere Verantwortung für die Schöpfung.

Es reicht nicht, einmal im Jahr einen Schöpfungstag zu feiern. Die Liebe Gottes fordert uns auf, mehr zu tun. **Deshalb ist es entscheidend, sich bewusst für den Heiligen Geist einzusetzen**, ihn in der Gemeinschaft zu fördern und ein Jahr lang zu beobachten, was dadurch geschieht. Lassen wir uns erfüllen und erneuern, damit wir Kirche Jesu Christi bleiben können.

## Bücher von Heiner Rust



**Zuhause in der Schöpfungsgemeinschaft**  
Dimensionen einer ökologischen Spiritualität  
252 S., Hardcover, ISBN 978-3-86256-176-6

**Heilen, trösten, begleiten**  
Die Heilungskompetenz der christl. Gemeinde  
285 S., Paperback, ISBN 978-3-86256-151-3



„Das Leben nach den Fischzügen“ – Fortsetzung von Seite 1

Glaubenthemen. Aber genau das sind die Situationen. „Das finde ich richtig toll“, war mein spontaner Beitrag dazu.

**B Schlüsselentdeckung:**

Einsichten aus der Bibel weitergeben. Luther hat entdeckt, dass Gott uns Gnade schenkt und wir sie nicht verdienen können. Das hat vielen den Weg zum Glauben geebnet.

**C Schlüsselhandlung:**

Menschen in Liebe dienen. Dem kranken Nachbarn etwas zu essen kochen, ihn besuchen.

**D Schlüsselwirkung:**

Gottes übernatürliches Wirken erbitten. Für Heilung beten. Segnenden Zuspruch weitergeben.

Was anderen hilft, bringt mir auch Freude. Lk 10:17 *Als die zweiundsiebzig Jünger zurückkehrten, berichteten sie ihm voller Freude: „Herr, sogar die Dämonen gehorchen uns, wenn wir sie in deinem Namen austreiben!“*

Gott hat etwas durch mich bewegt. Er möchte mich in sein Heilshandeln hineinnehmen.

Was kann ich tun? Kleine Brötchen bringen mehr Freude, als du denkst. Bete für deine Menschen. Bitte Gott um Gelegenheiten, üben hilft auch hier.

Ausblick: Was bedeutet das für Gemeinde?

Für Hauskreise?

Für Chor?

Für Gruppen?



Peter Clausen, Pastor i.R., 2. Vorsitzender GGE Nord

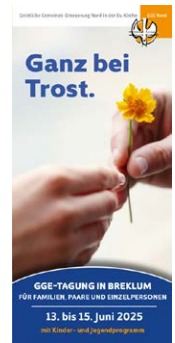
# Termine



## Männertag in Hohenlockstedt

Samstag, 15. März 2025

Ev.-luth. Kirchengem. Hohenlockstedt  
Finnische Allee 29,  
25551 Hohenlockstedt



## Juni-Tagung in Breklum

„Ganz bei Trost.“

Freitag, 13. – Sonntag, 15. Juni 2025

Christian Jensen Kolleg  
Kirchenstraße 4-13, 25821 Breklum

## Jesus-Tag in Hamburg

Samstag, 7. Juni 2025

Marktkirche Poppenbüttel  
Poppenbüttler Markt 2, 22399 HH

## 26. Mecklenburgisches Israel-Seminar

Sonntag, 22. – 29. Juni 2025

Beth-Emmaus Christliches Gästehaus  
Zum Trenntsee 2, 19406 Loiz



## Spenden

Spenden wir für die GGE Nord, denn Gott sagt: Die Ernte ist reif!

Wer spenden oder eine Kollekte überweisen kann, nutze bitte folgende Kontodaten:

**Evangelische Bank**  
DE33 5206 0410 0006 4166 40

Nach 25 Jahren wieder „Jesus first – Leidenschaft für Jesus.“

Samstag, 7. Juni 2025

Marktkirche Poppenbüttel  
Poppenbüttler Markt 2, 22399 HH

Sei dabei – Setze ein Zeichen!



PSALM 34:15

# Suchen wir Frieden

Von Schalom Ben-Chorin

Wer Frieden sucht, wird den anderen suchen, wird Zuhören lernen, wird Vergeben üben, wird das Verdammnis aufgeben, wird vorgefasste Meinungen zurücklassen, wird das Wagnis eingehen, wird an die Änderung des Menschen glauben, wird Hoffnung wecken, wird dem andern entgegengehen, wird zu seiner eigenen Schuld stehen, wird geduldig dranbleiben, wird selber vom Frieden Gottes leben – Suchen wir den Frieden?

1. THESSALONICHER 5:21

# Behaltet das Gute

Impuls zur Jahreslosung 2025



## Prüft alles und behaltet das Gute!

1. Thessalonicher 5,21

Jahreslosung 2025

Die Jahreslosung will, dass wir mit wachem Geist und offenem Herzen durchs Leben gehen. In einer Zeit, die von Informationsflut, widersprüchlichen Meinungen und schnellen Urteilen geprägt ist, erinnert sie uns an die Notwendigkeit einer bewussten Auseinandersetzung mit dem, was uns begegnet.

„Prüfen“ bedeutet, sich Zeit zu nehmen, Fragen zu stellen und Dinge nicht vorschnell abzutun oder unreflektiert zu übernehmen. Es fordert uns heraus, kritisch hinzuschauen – sei es bei gesellschaftlichen Debatten, persönlichen Entscheidungen oder spirituellen Fragen. Was trägt? Was fördert Liebe, Gerechtigkeit und Frieden?

Doch das Prüfen allein reicht nicht. Paulus ruft uns auf, das Gute zu bewah-

ren – das, was Bestand hat, was aufbaut und Hoffnung schenkt. Hier wird der zweite Schritt wichtig: das Aussortieren und das Festhalten. Nicht alles, was uns begegnet, ist wertvoll, nicht alles führt zu Wachstum. Doch das Gute, das uns geschenkt wird – sei es in Begegnungen, Erfahrungen oder Erkenntnissen – dürfen wir schätzen und kultivieren. Diese Losung fordert uns also auf, aktiv Verantwortung zu übernehmen: für unser Denken, unser Handeln und unseren Glauben. Wir sind eingeladen, immer wieder neu hinzusehen, zu prüfen und dann bewusst zu wählen, was unser Leben und das Leben anderer bereichert. Es ist eine Ermutigung, sich nicht von Überforderung oder Gleichgültigkeit lähmen zu lassen, sondern mutig nach dem Guten zu suchen – in uns, in der Welt und in Gott.

**Geistliche Gemeinde-Erneuerung Nord e.V.**

Vorstand: Jochen Weise, Erster Vorsitzender | Peter Clausen, Stellv. Vorsitzender | Jens Polster, Schatzmeister | Gabrielle Stangl, Schriftführerin | Brigitte Krause, Beisitzerin  
Friedrich-Ebert-Damm 111, 22047 Hamburg | Tel.: 040/229 448 77 | info@gge-nord.de | [www.ggenord.de](http://www.ggenord.de) | [www.facebook.com/gge.nord](http://www.facebook.com/gge.nord) | [www.instagram.com/ggenord](http://www.instagram.com/ggenord)  
[www.gge-blog.de](http://www.gge-blog.de) | GGE-App für iOS und Android | [www.gge-verlag.de](http://www.gge-verlag.de) mit guten Büchern und der Zeitschrift GEISTESGEGENWÄRTIG